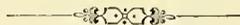


in jener Qualität wiederfindet, wie sie ihr allein zusagt. Ihre Flugspiele reichen nirgends über ihr Verbreitungsgebiet weit hinaus, ihr, der das weite Luftbereich nach

allen Seiten hin offen steht, ihr ist die hohe Bergregion eine einmal werth gewordene Heimat, wie der Möve, wie dem Albatross die weite Meeresfläche.



## Faustrecht in der Vogelwelt.

### Eine Federzeichnung für Spatzenfreunde.

Von Eduard Rüdiger.

Nur ein einziger Nistkasten hatte Platz in meinem Hausgärtchen, aber es war ein so natürliches, quirlästiges, bemoostes Tannenstammstück, so einladend für ein vorüberstreichendes noch heimatloses Vogelliebepaar, dass es nicht Wunder nahm, wenn er schon nach wenigen Stunden fast zur Familienwohnung von Blaumeisen erkoren wurde.

Eigentlich war gerade diesen die Thür zur Wohnung zu gross, was sich auch später bitter strafte, aber das Plätzchen war gar zu traulich, wenige Fuss über der Krone eines zartblütigen Aprikosenbaumes und die lebhaften, bunten Thierchen waren in der That bei ihrem ganzen Gebaren eine Zierde des Gartens.

Doppelte Freude darum, denn die Arbeit zur Begründung dieses sicheren Heims war keine geringe, Freunde und Nachbarn mussten mit Händen und Leitern thätig sein.

Wie emsig wurden, als wäre etwas versäumt, die benötigten Stoffe aus Hof, Garten und nahem Felde herbeigetragen! Und erst die Lust, als es das fleissig brütende Weiblein zu ernähren galt! Bald sollte eine zahlreiche Kinderschaar die treuen Eltern beglücken und an diese wohl dachte der Sänger bei seinem frischimmigen Morgenlied. Friede und Stille ringsum.

Schon war als voraussichtlich dankbar acceptirter Erziehungsbeitrag meinerseits ein immerwährendes Tischleindeckdich für die lieben, immer heiteren Gäste in Bereitschaft.

Da kam plötzlich Alles anders.

Zu keiner ungelegeneren Zeit konnte es dem geraden Weges 90 starke Schritte entfernt wohnenden Nachbar eintallen, die noch rauhe Nordseite seines Hauses nunmehr ebenfalls betünchen zu lassen. In allen vom Bau noch verbliebenen Gerüstlöchern hatte seit 6 Jahren eine zahlreiche Spatzencolonie unbestrittenes Heimatrecht. Und gleichviel, ob sie bereits im Brutgeschäft begriffen, ob sie die ersten Anstalten dazu machten oder gar schon mit Nahrungssorgen bei den schlechten Zeiten zu kämpfen hatten, unvorhergesehen und ohne gesetzliche Kündigungsfrist wurde allen den fröhlichen Leuten die Wohnung „vor dem Schnabel“ geschlossen. Die Löcher wurden sämtlich vermauert, man nahm sich nicht einmal die Mühe, erreichbare Nester herauszuziehen. In alle Winde zogen die so lange friedlich vereint gewesenen Schaaren. Aber nicht alle.

Ei, dachte wohl Herr und Frau Spatz, als sie über mein Gärtchen flogen, in classischer Spatzenweisheit: nicht zum Zeitvertreib zieht der Mensch, schon unserer Ureltern ungerechter Widerpart, die langen weissen Fäden krenz und quer und lässt daran bunte Papiere im Winde flattern; dahinter steckt etwas. Warten wir, was die negirende Einladung bedeutet.

Wir ahnen, wenn unsere Jungen nach Atzung schreien, liefern wohl Schotenbeete frisches Gemüse und die Erdbeerrabatten süsses Dessert.

Und schon sassen die beiden bösen Schelme zum weiteren Kriegsplan auf dem Dache der Blaumeisenburg. Die Umgebung musste behagen, der Entschluss zum Bleiben ward schnell gefasst und der Besitzergreifungsact muss sehr kurz und energisch gewesen sein, vom Morgen zum Mittag wars geschehen, Kampfesspuren nirgends, aber Strohhalmenenden, welche verätherisch aus dem Schlupfloch hervorsahen und, in der Geschäftigkeit verloren, auf den Beeten zerstreut lagen, bezeugten eine vollendete Thatsache.

Die Meisen konnten sich des unvermutheten Ueberfalls nicht erwehren, der Einschlupf war den gedrunghenen Spatzen eben recht, märchenhafte Schwalbenschaa ren standen zum Einmauern nicht zur Verfügung und so kam es, dass ich an einem Sonntage brütende Meisen und am folgenden schon brütende Spatzen beherbergte.

Die Meisen hielten sich einige Tage klagend in der Nähe, kamen sogar behende an das Schlupfloch und betrachteten flüchtig, wie in eigenem Zweifel über das Geschehene, den brütenden Spatz, dann waren sie für meinen Horizont spurlos verschwunden.

Nun, was soll ich mit den Spatzen machen? Sie werden, noch früher aufstehend als ich, von ihrer Wohnung herab alltäglich Rundschau halten und wenn im Morgen-Sonnenschein sich irgend ein Beerlein oder Kirschlein zum Geniessen geröthet zeigt, werden sie als bekannte ehrliche Gesellen ungenirt zulangen und darüber wahrscheinlich „das tüchtige Insectenvertilgen während der Brutzeit“ nur nebensächlich betreiben.

Gewalt geht vor Recht! — Gerade wie bei uns Menschenkindern oft auch.

---



---

## Insert.

A. Graf zur Lippe's

Landwirthschafts-Kalender.

I. Theil in Lwd. 1 M. 50 Pf. Taschen-Notiz-  
oder in Leder 2 M. — Pf. Kalender.

II. Theil.

Buchführungskalender,

cart. (apart) 1 Mark.

In Leinwand 2 M. 50 Pf. I. und II. Theil zusammen.  
oder in Leder 3 M. — Pf.

Literaturberichte gratis und franco, Jedem, der sie mit Postkarte verlangt, desgl. Probenummern meiner Fachzeitungen.

**Hugo Voigt** in Leipzig,

Buchhandlung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen.  
43 Nürnberger Strasse.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s): Rüdiger Eduard

Artikel/Article: [Faustrecht in der Vogelwelt. - Eine Federzeichnung für Spatzenfreunde. 116](#)